

Berliner Tageblatt
erfolgt täglich...
Verlag: Carl Schlotheim, Berlin.



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt...
Preis: 1 Mark 75 Pf. pro Quartal.

Zeitungsmarkt

Nr. 166. Berlin, Dienstag, den 1. April 1890. XIX. Jahrgang.

Geistlichkeit und Unterrichtsweisen.

Die Aufforderung Stöckers zur Vertreibung der jüdischen Schullehrer aus den öffentlichen Unterrichtsanstalten ist vornehmlich in Rücksicht auf die Stellung, welche dieser Vertreter der christlichen Liebe und Tugend dem Judentum gegenüber einnimmt, beurteilt worden.

Wenn die Konfessionspolitik, die sich in diesem Falle auf die geltenden schulgesehlichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts stützt, der Jünger, während der Geistliche nur als dienstwilliges Organ betrachtet und verwendet wird.

der geistlichen Kreislehrer und durch die Teilung ihrer Bezirke eine wesentliche Erweiterung erfahren, während die Zahl der weltlichen Schulaufsichtsberechtigten seit Jahren nicht weiter vermehrt worden ist.

Während die konfessionelle Partei des preussischen Abgeordnetenhauses durch den Mund des Grafen Vinberg-Sturum dem Abgeordneten Winkler eine Abfrage auf seinen Schulantrag erhalten ließ, jubelt sie gleichzeitig ihrem Mitgliede Stöcker zu, wenn er die furchtbare Anklage und Verpöschung des höheren und niederen Schulwesens bis zu den äußersten Konsequenzen fortsetzt.

Die preussischen Unterrichtsverhältnisse sind leider in der letzten Zeit, in der Berlin der Herr v. B. hier einen warmen Freund gefunden, in der That ein wenig dunkler, als Herr Stöcker. Auch nach den Worten des Unterrichtsministers soll jeder Unterricht religiös gefärbt werden, oder, sündlich ausgedrückt, das Dogma der Hauptrolle des gesamten Unterrichtes bilden.

Ueber den Rücktritt des Fürsten Bismarck und dessen Ursachen können die Asten täglich als geschloffen gelten. Die Nord. Allg. Ztg. hat ihren Beitrag gegen die Entlassungsintentionen eingestellt, nachdem sie, worauf es ihr hauptsächlich ankommt, betont hatte, daß von entscheidender Seite kein Verzicht gemacht werden, den Kaiser in Ruhe zu lassen.

Leidenschaften.

45. Fortsetzung. Von Albert Delbig. XXIV.

Das Schicksal Genevieve's, ihre Heiligkeit, der Weisheit, welcher Frau La Paucier Körper getroffen, all das währte kaum zehn Stunden. Mann und Frau standen einander gegenüber; Genevieve blickte Gemund an, und im Angesichte vor ihr zogen großer noch als ihr Schmerz, nur jener allein beherrschte sie und war um so heftiger, als sie äußerlich vollkommen kalt blieb.

Wem wieder das, da drohte sie mir, sich jener Briefe zu bedienen, um zwischen Dir und mir das Maß zu setzen zu können. Einem Augenblick hoffte Gemund, daß es klar werden müsse in Genevieve's Geist; aber er wurde nur verächtlich die Absicht.

Ich habe mit eigenen Augen gesehen und gefehlt. Du sollst aber lieber glauben, daß diese Deine eigenen Augen gesehen; ich habe Gemund gesehen, als daß Du annimmst, Dein Gatte lüge und betrüge.

Das Bewußtsein seiner Unschuld allein gab ihm die Kraft, gegen die Erwartung anzugreifen, welche sich seiner zu bemächtigen drohte. Er hätte seine Frau an, er hätte, in Paris zusammenzutreffen, und seine heftige Liebe veranlaßt ihn, mit verdoppelter Kraft zu kämpfen und sich zu verteidigen.

Das Recht von Genevieve's Worten, die Entschiedenheit ihrer Argumente erschreckten Gemund; er begriff, daß alle die gegen ihn angeführten Beweise dem Stempel untrügerbarer Wahrscheinlichkeit angeschlossen hätten. Man kann einen Unschuldigen stets verurteilen, wenn er schuldig ist, aber der Schuldige ist nicht immer im Stande, das zu beweisen, was er noch einen letzten, äußersten Versuch wagen.

Die Erklärung — aber ich werde mich verteidigen, denn ich liebe Dich, und ich will Dich nicht verlieren! — hoffte Genevieve, und ich will Dich nicht verlieren! — hoffte Genevieve, und ich will Dich nicht verlieren! — hoffte Genevieve, und ich will Dich nicht verlieren!

„Ist der Brief?“ „Es ist einer dergleichen, die ich ihr einst geschickt; als ich sie in

Genevieve, es ist Dein Bild und das meine, welches auf dem Spiele steht — durch Eifersucht irreführt, bist Du in die Falle gegangen, die man uns gestellt — ich hätte Dich davon warnen sollen, daß eine unerlöbliche Feindsin über Guld bedrohe und vor nichts zurückzubreche, um wofolle zu verurteilen.“

„Ich habe mit eigenen Augen gesehen und gefehlt.“ „Du sollst aber lieber glauben, daß diese Deine eigenen Augen gesehen; ich habe Gemund gesehen, als daß Du annimmst, Dein Gatte lüge und betrüge.“